wissenschaftlichen Bereich zugunsten einer "Hamburger Seilschaft" durch die Schaffung eines neuen Lehrstuhls interveniert hat

20.05. Bericht des AStA-Infos: "Borck spielt verrückt. Seit langem fordern die Germanisten [...] einen eigenen Fachschaftsraum. Seit langem wird er ihnen verweigert. Endlich einigten sich Fachschaftsrat und Doktoranden, deren Zimmer mitzubenutzen. Das ging solange gut, bis Prof. Borck auf die Idee kam, mit dem Ordnungsrecht zu drohen. Fürderhin sollen FSR-Mitglieder, die im Doktorandenzimmer angetroffen werden, des Hausfriedensbruchs angeklagt werden."

21.05. Aufruf des Sozialreferates, einen nicht-repressiven Kindergarten mitaufzubauen; auch die Bildung von Wohngemeinschaften wird unterstützt; das Sozialreferat gibt eine Vielzahl von Rechtsberatungsbroschüren heraus

30.05. Teach-In "Stoppt die NPD jetzt" anläßlich des NPD-Parteitages in Hamburg

Juni Wohngeldstreik in Berlin zur besseren materiellen Ausstattung von Studierenden; die vorgeschlagene Ausbildungsförderungsgesetz-Regelung wird von den Studierenden abgelehnt

Juni "uni-life" wird in "zas, Zentralblatt für den Ausbildungssektor", umbenannt; ab sofort erscheinen auch Beiträge der Schulen und anderer Hochschulen. Das zas wird zum Sprachrohr der sozialistischen Studierenden

Juni AStA-Auslands- und Internationalismusreferat gibt Broschüre "Zum Problem der Unterentwicklung in der 3. Welt" heraus

05.06. SP beschließt, keinen Vertreter in den Wahlausschuß für die Wahlen zum Konzil zu entsenden, weil dieser nicht paritätisch besetzt ist: Der AStA ruft die Studierenden zum Boykott der Konzilswahlen auf; weniger als 30 % der Studierenden beteiligen sich an den Wahlen

06.06. Schadensersatzprozeß der Schulbehörde gegen Studierende, die beim Streik Schäden im Phil-Turm verursacht haben sollen; die Klage wird abgewiesen

06.06. AStA-Info: "Am 31.5. trafen sich die Ordinarien und die nichtordinierten Professoren der Phil-Fak zu einer geheimen Mauschelsitzung. Sie beschlossen dort, Geld zu sammeln und Rechtsanwalt Weber (Hannover) zu beauftragen, gegen das Hochschulgesetz zu klagen. Grundlage soll das studentenfeindliche Gutachten der Jur-Fak sein. Wortführer und Motor dieser

- Abschrift -

AStA-Info
Sonder-Info 6. 2. 69

POLIZEIEINSATZ IM PHILOSOPHENTURM:

Die anonyme Staatsgewalt hat sich gestern abend durch brutalen Polizeiterror entlarvt.

Über dreitausend Studenten hatten im AudiMax beschlossen, ohne jede Gewalt gegen die drohende Verabschiedung eines reaktionären Hochschulgesetzes zu demonstrieren. Auf dem friedlichen Protestmarsch von etwa viertausend Studenten antwortete die Polizei auf dem Campus mit einem brutalen Einsatz. Auf Anordnung der Innenbehörde war das AudiMax durch Polizei abgeriegelt. Aus dem Wilhelm-Reich-Institut heraus versuchte die zivile Polizei, die vor dem Phil.-Turm versammelten Studenten mit Einsatz von Feuerwehrschläuchen zu zerstreuen. Im Wilhelm-Reich-Institut zertrümmerte die Polizei die Glastüren, um Studenten, die die Treppen hinaufgingen, mit Feuerwehrschläuchen zurückzutreiben. Aus den Fenstern schoß die Polizei ebenfalls mit Feuerwehrschläuchen auf die vor dem Phil.-Turm versammelten Studenten. Im Foyer des Phil.-Turms knüppelte die Polizei rücksichtslos auf die anwesenden Studenten ein. Als die Polizei auch vor dem Phil.-Turm auf die Menge losknüppelte, spritzten Schüler und Studenten mit Feuerwehrschläuchen aus dem ersten Stock. Die Polizei wurde überrascht. Es gelang den Studenten, sich vor dem Phil.-Turm den knüppelnden Polizisten zu entziehen. die im Foyer des Phil.-Turms eingekesselten Studenten flüchteten panikartig vor den wild um sich prügelnden Polizisten, durch die Glasfront hinter der Garderobe. Nach etwa zwei Stunden zog sich die Polizei vom Universitätsgelände zurück. Gegen 23 Uhr verurteilten in einer spontanen Versammlung im AudiMax rund 1500 Studenten den brutalen Polizeieinsatz und erklärten den Phil.-Turm für besetzt. Die im Wilhelm-Reich-Institut versammelten Studenten beschlossen gegen Mitternacht, die Besetzung auszusetzen, um am nächsten Morgen mit der inhaltlichen Arbeit in den Instituten fortzufahren. Teile des Lehrkörpers solidarisierten sich mit den Studenten und kündigten an, die Nacht im Germanischen Seminar zu verbringen, um bei einem neuerlichen Polizeieinsatz nachdrücklich auf ihrem Hausrecht zu bestehen und eine Besetzung des Instituts durch die Polizei zu verhindern.

Die Studentenschaft wird weitere Maßnahmen zur Fortführung ihrer Arbeit an den Insti-